



## Lehrstellenbörse

/// Text: Philippe Willi /// Bilder: Adrian Locher

# studenten helfen beim suchen der lehrestelle

## der verein zur förderung der lehrestellenuermittlung stellt sich vor

20 Jahre alt, 1.90 m gross und ganze 105 kg schwer, das ist Philippe Willi der Präsident des Vereins zur Förderung der Lehrstellenuermittlung. Er studiert an der HSG, fährt aber keinen BMW sondern Zug. Er stammt aus einfachen Verhältnissen. «Mich macht der Filz in der Schweiz einfach wütend,» deklariert er gleich zu Beginn «aber damit eines klar ist. Ich gehöre keiner Partei an.»

Zusammen mit fünf Kommilitonen der Uni St. Gallen haben sie beschlossen ihre Freizeit einzusetzen, um den Lehrstellensuchenden bei der Suche nach einem Traumjob zu helfen. Im Dschungel der verschiedenen kantonalen Datenbanken ist es für den Schulabgänger nicht leicht seine Lehrstelle zu finden. Konkret, haben es die kantonalen Ämter für Berufsbildung noch immer nicht erreicht eine nationale Lehrstellenplattform zu schaffen.

### umsetzung von ideen in der schweiz

Nach der Gründung des Vereins am 5. September 2003, zog Philippesogleich aus, um seine Ideen zu verwirklichen und etwas zu verändern. Schon elf Tage später traf er eine hohe Beamtin des Amtes für Berufsbildung des Kantons St. Gallen. Die Sitzung dauerte etwa eine Stunde. Es wurde viel diskutiert.

Am Ende kam aber die Ernüchterung. Die Dame meinte unverblümt: «Eure Initiative ist überflüssig!» Und gleich doppelte sie nach: «Wisst Ihr eigentlich gegen wann ihr antretet?» Niedergeschlagen verliess Philippe das Büro. «Es ist schon verdammt hart, wenn man von einer für das Projekt sehr wichtigen Stelle hört, dass sein Engagement überflüssig ist», meint er. Die Motivation des Teams war auf dem Tiefpunkt. Die Fünf stellten das Projekt in Frage und dachten ernsthaft darüber nach es zu beerdigen. «Vor allem Politiker proklamieren doch immer wieder, wie wichtig die junge Generation ist und fordern deren Engagement», erklärt Philippe verärgert und fährt fort: «Wenn man dann aber mit einer Initiative kommt, sind es oft genau diese Politiker, die nichts davon wissen wollen.»

### eine story mit happy end

Trotz allen bürokratischen Widrigkeiten entwickelt sich der Verein langsam aber sicher zu einem ernstzunehmenden Faktor auf dem Lehrstellenmarkt. Das beweist die eindrucksvolle Liste der Komiteemitglieder. Dort finden sich neben neun Nationalräten auch Vertreter der wichtigsten nationalen Jungparteien. Darüber hinaus konnte der Verein schweiz-

weit bekannte Unternehmen für sich gewinnen, so die Hilti (Schweiz) AG, die IBM Schweiz und die St. Galler Kantonalbank. Daneben befinden sich über 200 weitere Unternehmen in der Datenbank. Durch die Partnerschaft mit dem Ausbildungszentrum in Winterthur ist auch die professionelle Unterstützung sichergestellt. Auf diese Erfolge ist Philippe als Präsident natürlich besonders stolz: «Trotz allem, innovative Ideen haben in der Schweiz doch eine Chance. Seit wir die Plattform Anfang Oktober aufgeschaltet haben, hat sich einiges getan.» Dann fügt er aber noch hinzu: «Die Rahmenbedingungen sind aber alles andere als ideal dafür. Man muss damit rechnen, dass einem von ganz unerwarteter Seite her Steine in den Weg gelegt werden.» Er ruft daher alle Jungen dazu auf ihre Ideen zu verwirklichen. Denn die Schweiz braucht junge und frische Köpfe, welche an einer ebenso jungen und frischen Schweiz arbeiten.

*Philippe Willi ist Präsident des Vereins zur Förderung der Lehrstellenuermittlung. Das Team besteht zudem aus: Adrian Locher, Valentin Binnendijk, Max-Antonio Burger-Calderón, John Cassidy und Maarten*  
[www.lehrstellenboerse.ch](http://www.lehrstellenboerse.ch)